

§ 64 • Das fünffzehende Buch. Vom Brothacken.

Das ein vnd zwenzigste Capitel. Von Johannis Brot.

Die Christlichen Ritter / sampt andern Kriegsleuten / in der Insel Malta / backen Brot
vñ Johannis Brot / oder essens färn Hunger auch wol roh / denn es wächst allda. Ob es
aber nicht jederman gleich gut vnd nütz / jedoch / wenns gebacken / vnd ander Mehl zuvor
darunder gethan / wirt es besser / hält auch härter wider / dannenher es den Schwindsichtigen so wol
als den Hungerigen nicht vbel bekompt.

Das siben vnd zwenzigste Capitel. Von Schwammen / Mörchen / Reissken / Pfiffer- ling essen.

Schlich können / Sowren vñ andere arme Leut / von aller art gesunden Schwammen Essen
zurichten. Item / wenn sie sie gedörret vnd gemahlen / vnter ander Mehl backen / gibt es desto
mehr Brot. Denn dieweil jrer in allen Wälden vnd Gehäwen gißt se haussen wachsen / vñ
aber nicht lang währen / mögen sie arme Leut wol dorren (dadurch sie zu essen gesund werden) vnd
jnen nütz machen: Weil sonderlich auch die zahrtten Herrlein vnd Schleckmäuler Herrlichkeit das-
mit treiben / Man muß aber / wenn mans samlet / guter bescheidenheit vnd außsehens gebrauchen /
denn welche zu viel feucht seyn vnd bald faulen / als da sind die Fliegenschwäm / vnd dergleichen /
sind vergiff / vnd wörgen / derhalben soll man jrer müßig gehen: Der andern aber mäßig / vnd ehe
nicht / denn wenn sie wol anbereitet vnd zugericht / gebrauchen.

Endlich / wie alle dergleichen Gefahr zuvor kommen / auch durchs ganze jar gute Schwammen
zu zeuzen vnd zu erhalten / schreiben alle Medici vnd Philosophi / auch Reys. Mai. Leibarzt / der
Herr Matthiolus selbst / wenn man die Schalen von weissen vnd schwarzen Pappelbaum neisse /
dieselben klein schneide / vnd auff einem wolgetüngten Acker in die Furchen strewe / vnd sie darinn
verfharre / sollen dergleichen gute Brotschwäm darauf wachsen.

Also / wenn man einen weissen Pappelbaum am Stain / da er in der Erden steht / spaltet / vnd
warm Wasser / darinn Sauerig zertrieben / darein geuft / wachsen innerhalb vier tagen / rechte gu-
te / vnd zu essen liebliche Schwämme darauf. Welches ich so wol zur täglichen Notturst / den Hun-
ger / sonderlich in Wälden vnd Einöden / für Kriegsleut / vnd andere / die im Elend umbziehen / da-
mit zu stillen haben / als den kostlichen zahrtten Herrlin / so zu dieser Rost eine besondere anmietung
tragen / zugefälle / Damit sich ja niemand / daß er mit gebürlicher notwendiger Rost in gegenwärtig-
ger Speisfaßir überschien / vnd nicht bedacht / zu beklagen hab / alhie zu end mit anhängen wollen.

Die sind also die vornembsten Art Brot / so man durch Gottes gnad / auf allerley Obs vnd
Baumfrüchten / Gott selbst dadurch vnd darinn zu ehren / Dem Menschen aber sampt andern le-
bendigen Creaturn zum besten machen vnd bereiten kan.

Das Dritte Theil.

Von etlichen Würzeln / Kräutern / Gewürzen vnd Specie- ren / Brot darauf zu backen / vnd nechst Gottes Segen / Mensch- liches Leben / gegen dem Hunger zu entsezen / dienstlich.

Das erste Capitel.

Von Würzbrot vnd Pfefferkuchen.

Würzbrot / als von Ingwer / Pfeffer oder Cynamonen / ist wol her-
lich Brot / aber nicht allezeit / auch nicht allenthalben zu bekommen / Denn oftter-
mals die Würz vnd Specereyen / nach gelegenheit der zeit / an vielen enden / in
ziemlichen kauff / An eilichen orten kan man jrer auch selbst ziehen vnd auffbrin-
gen. Es fättiget aber ein Bissen Würzbrot nicht allein / sondern stärcket auch
mehr denn drey oder vier Bissen ander gemem Brot. Vornemlich aber / ist
Würz / vnd in kaltem Wetter / Leuten die kalter Natur / alt / oder von vntüchtigkeit ihres Leibes we-
gen zur Wassersucht geneigt sint. Item / denen / so auff dem Wasser fahren / oder kriegen / fast nuß
vnd gut. Über das kan man das Würzbrot zum offtern mal / an statt des Weins (wo der sonderlich
selzam /